

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 64 (1938)  
**Heft:** 14: Eine historische Sondernummer : Oesterreich

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# VERLAGSANSTALT E. LÖPFE-BENZ · RORSCHACH

C. A. Loosli

## Erlebtes und Erlauschtes

Das Buch verdankt sein Entstehen teilweise den Anregungen einiger Freunde des Verfassers, die darin bespiegelten Persönlichkeiten und Ereignisse in heiterer, leichter Form festzuhalten, um sie vor der Vergessenheit zu bewahren. Es handelt sich in der Regel um blosse Episoden, die jedoch zur Charakteristik der Leute, die sie betreffen, wie der Zeit, aus der heraus sie geboren wurden, viel beitragen. Zum andern spricht daraus die Freude des Verfassers an dem urwüchsig witzigen und schlagfertigen Humor seines Stammes und Volkes. Wer dessen Pulsschlägen kundigen Ohres zu lauschen versteht, dem mögen da und dort kultur- und sittengeschichtliche Einsichten leichter und

vielleicht ebenso klar entgegenblühen, als beim Studium umfangreicher, wissenschaftsbefrachteter Folianten, zu denen sich ja ohnehin nur der seltene, besondere Liebhaber hinzugezogen fühlt, und welche zu lesen der gewöhnliche Mann nur ausnahmsweise die Zeit aufbringt.

In der Hauptsache jedoch ward das Buch als kleiner Beitrag zu jener besinnlichen Heiterkeit gedacht, die unserem Volk in seinen besten Tagen immerdar zu eigen war, die uns jedoch leider sozusagen täglich immer mehr entschwindet, obwohl sie mit bester Menschlichkeit unzertrennlich verbunden ist. 200 Seiten. Kartoniert Fr. 5.—, in Leinen 6.—.

Rudolf Brock

## Die Jagd nach dem heiligen Johannes

Die Jagd nach dem heiligen Johannes ist die spannende Suche nach einem alten Bild, mit dem seltsame Schicksale verbunden sind und dessen Auffindung von grosser Bedeutung für die Hauptperson der Handlung, den Ingenieur Ralph, ist. Die Jagd führt den Leser in ein unaufhörlich wechselndes Milieu, das von seltsamen Gestalten bevölkert ist. In Gibraltar beginnend, dessen bunt bewegtes Leben den erregenden Auftakt zu den atemraubenden Ereignissen bildet, geht sie quer durch das Mittelmeer bis zu einer sehr merkwürdigen und so gut wie unbekannten Gegend Europas, der Mönchsrepublik auf dem weltentlegenen



Vorgebirge des Athos. Unaufhörlich schürzt sich die Handlung und bringt immer neue Ueberraschungen, bis sie in der Schilderung der Ereignisse und des Lebens in diesem seltsamen Staatsgebilde ihren Höhepunkt erreicht. Verbunden mit ihr sind aber auch packende menschliche Probleme, in deren Mittelpunkt eine Frau von seltener Charakterstärke steht, deren Liebe zum Gelingen des Werkes beiträgt. Die sorgfältige literarische Behandlung bietet auch dem anspruchsvollen Leser wertvolle Unterhaltung.

Roman. 208 Seiten. Kartoniert Fr. 4.—, Leinen 6.—.

Ernst Otto Marti



Ein Schweizer Heimatroman

264 S. Kart. Fr. 4.—,  
in Leinen Fr. 6.—.

kleinen verlorenen Dorfes glühen die Leiden-schaften auf, Verwirrung der Gefühle befällt die Menschen in dieser Einsamkeit, Schuld tötet sie.  
«Aber die tiefen Wunden werden vernarben und heilen, über das wilde Trümmersfeld wird siegreiches Grün vordringen und dort, wo noch jahrelang wüste Trümmersmassen die magern Ackerzelgeln der Tschamutter bedecken, auch dort wird wieder einmal der reiche Blumenflor des Berg-Sommers sich entfalten.»  
So klingt die schöne, herbe, tiefbewegte und bewegende Geschichte von der Strasse nach Tschamutt aus.

Ein Heimatbuch ist Ernst Otto Martis Roman «Die Strasse nach Tschamutt», der bei E. Löpfe-Benz in Rorschach erschienen ist. In seiner kernigen u. unkomplizierten Form berührt es den Leser durch den Vorwurf und den Gehalt seiner Fabel, in der die wuchtigen Hammerschläge eines verwegenen Strassenbau's zusammenklingen mit den Klopftönen liebender Herzen. In der Verborgenheit u. Weltferne eines

Wilhelm Stegemann



Roman

Kartoniert Fr. 4.—, in Leinen Fr. 6.—  
244 Seiten.

nen Augen einer geliebten Frau eine entscheidende Rolle spielen, fesselt inhaltlich und formal. Dass Stegemann überdies den Mut besitzt, seinen Kriminalfall über den der ebenso geschickte wie weise Freund Curman den Schleier des grossen Schweigens decken wird, nicht mit einem naheliegenden happy end zu beschliessen, macht uns sein Buch nur wertvoller.»  
«Bund», Bern.

«Wir hatten vor ungefähr zwei Jahren Gelegenheit, auf den stark aus eigenem Erleben gespeisten Erstlingsroman des jungen Wilh. Stegemann hinzuweisen. Nun legt uns der begabte Schriftsteller eine Kriminalerzählung auf den Tisch, die man nicht bloss mit jenem Interesse liest, das diese Gattung Literatur — sofern sie über eine gut erfundene und wirkungsvoll sich steigernde Fabel verfügt — bei ihren Geniessern erweckt, sondern die sich auch durch einen guten, flüssigen Stil auszeichnet. Die sonderbare Geschichte des Bankbeamten Martin Romer von Zürich, der unversehens in die erregende, gefährliche Welt der internationalen Hochstapler gezogen wird, wobei die schönen Augen einer geliebten Frau eine entscheidende Rolle spielen, fesselt inhaltlich und formal. Dass Stegemann überdies den Mut besitzt, seinen Kriminalfall über den der ebenso geschickte wie weise Freund Curman den Schleier des grossen Schweigens decken wird, nicht mit einem naheliegenden happy end zu beschliessen, macht uns sein Buch nur wertvoller.»  
«Bund», Bern.

Dr. h. c. Alfred Tobler †



Der

## Appenzeller Witz

Eine Studie aus dem Volksleben.

Mit einer Umschlagzeichnung von C. Böckli, einem Portrait des Verfassers von E. Schmid und Illustrationen von H. Herzig.  
10. Aufl. 206 S. in 8°. Brosch. Fr. 3.—.

Prof. W. Schneebeili's Jugendbuch

## Wintergäste am Futterhäuschen

Beobachtungen aus dem Leben der heimischen Vogelwelt. Für Jugendliche erzählt und gezeichnet von Prof. W. Schneebeili. 40 Seiten mit 16 farbigen Zeichnungen in Vierfarbendruck. Fr. 2.50.

Anleitung zum Bau des Futterhäuschens. — Vom Vogelfutter. Was die Vögel im Winter fressen.

1 jetzt  
of open

Dr. E. Bächler

## Bilder vom Altenrhein

Mit Zeichnungen von Prof. Hugo Pfendsack und einem historischen Beitrag von Prof. P. Bütler.

136 Seiten broschiert. Fr. 3.—.